



Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion Rheiderland

mit den Gemeinden Bunde und Jemgum und der Stadt Weener (Ems)

Vorinformationsphase (VIP) in Bunde

Begrüßung

**Herr Bürgermeister Sap
- Gemeinde Bunde**

Ab 9.30	Ankommen... Bei einer Tasse Tee/Kaffee...
9.45-10.00	Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Sap, Gemeinde Bunde
10.00- 10.45	Vorstellung der Tagesordnung und Einleitung zur VIP (Organisatorisches, Inhalt usw.)
10.45- 12.00	Input Referate zu den Schwerpunktthemen <ul style="list-style-type: none"> • Input Hilke Berkels vom Landkreis Leer: Demografischer Wandel (20 min) • Input Christine Müller: Innenentwicklung/ Flächensparen (20 min) • Input Ernst Schäfer: Klima und Umwelt (20 min) im Plenum
	Im Anschluss Gruppenfoto
12.00- 12.30	Pause mit Mittagsimbiss (Suppe)
12.30- 13.50	Stärken-Schwächen-Analyse rotierend an Thementischen
13.50- 14.30	Tee-/Kaffeepause →Präsentation der Ergebnisse bei Tee/Kaffee und Kuchen
14.30-15.30	Entwicklung von einem Leitbild und –zielen wieder rotierend an Thementischen
15.30-16.00	Organisatorisches im Plenum Weiteres Vorgehen, Arbeitsaufträge,... ... und Ende der Veranstaltung



Diedrich Janssen,
Dipl.-Ing. Raumplanung,
Stadt- und Regionalplanung;
seit 1979 bei NWP
Gesellschafter



Christine Müller,
Dipl.-Ing., Architektin,
Städtebau, Architektur;
seit 1990 bei NWP



Tomke Lange,
Dipl.-Geographin,
Landwirtschaft; Demografie
seit 2000 bei NWP



Abigail Martin,
MLI Landscape Institute
Freiraum und Verkehr;
seit 2012 bei NWP



Anne-Katrin Heine,
Master of Science
Humangeografie
Regionalplanung
seit 2011 bei NWP

Dorfregion Rheiderland

Gesamtfläche:	ca. 269 km ²
Gesamteinwohnerzahl: (ohne Stadtgebiet Weener)	ca. 20.000
Einwohnerdichte:	75/km ²

Insgesamt 24 Dörfer

Gemeinde Jemgum

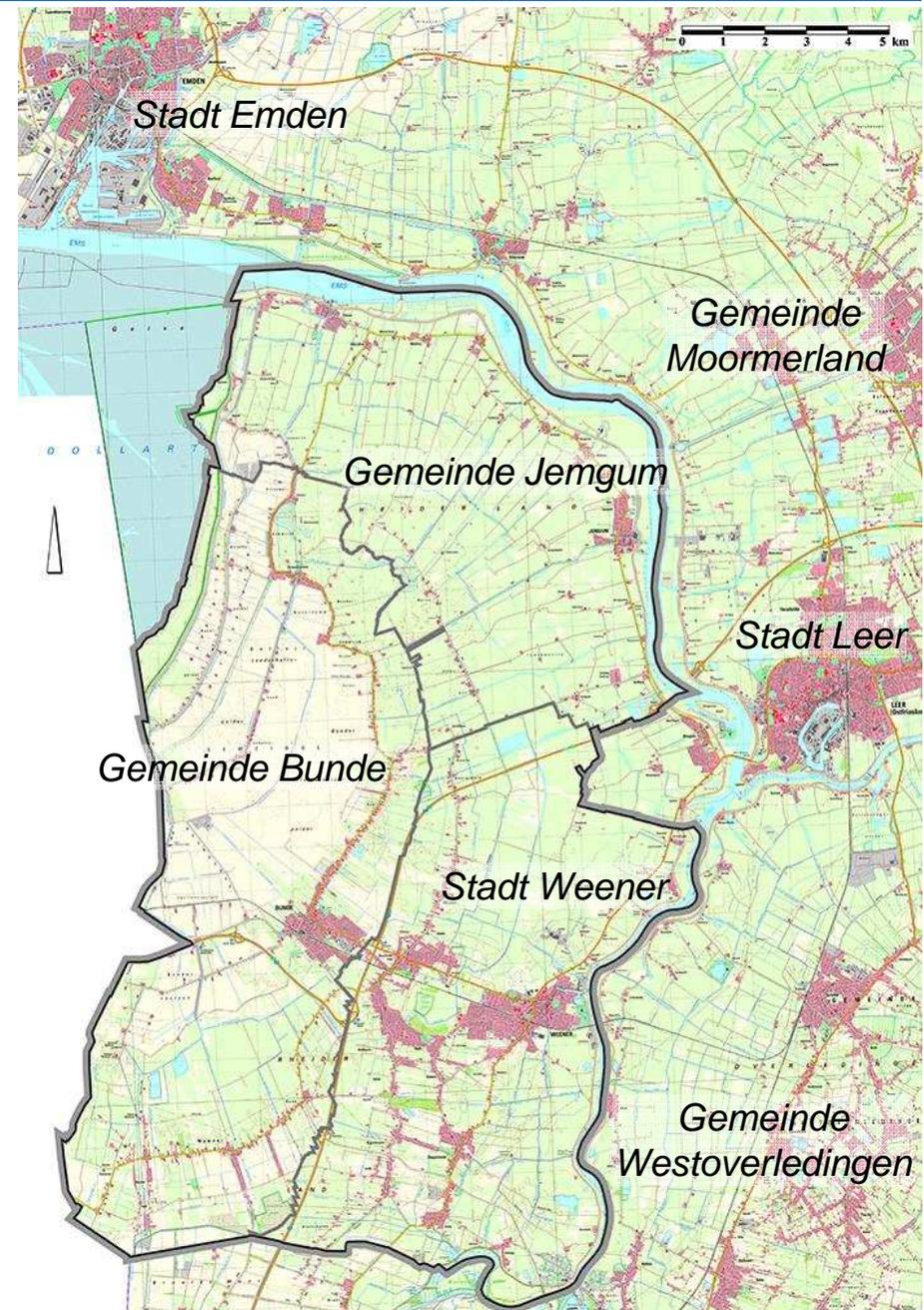
- 78,48 km² Fläche
- 3.564* Einwohner

Stadt Weener (Ems)

- 81,24 km² Fläche
- 15.499* Einwohner

Gemeinde Bunde

- 121 km² Fläche
- 7626* Einwohner



* 31.Dez. 2014, Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen, 100 Bevölkerungsfortschreibung – Basis Zensus 2011

1. Bürgerinformationsveranstaltung als Auftaktveranstaltung

(Intensive Bürgerbeteiligung u. Arbeitskreisbildung)

Vorbereitungs- und Informationsveranstaltung

am Samstag den 9.1.2016 in Bunde
für die Mitglieder des Arbeitskreises

Informationen und Beteiligung online

Koordinierungsgruppe
Bürgermeister, ArL, Planer,
ggf. Berichterstatter AK

Parallel tagende Arbeitskreise (Klimaschutz, Innenentwicklung, Demografie)

1. Leitbild
2. Ziele und Strategie
3. Handlungsfelder
4. Maßnahmen
5. Arbeitskreisübergreifende Fragestellung

ggf. Workshops / thematische Vertiefung / ausgewählte Themen

- Landwirtschaft
- Zusammenarbeit der Kommunen im Rheiderland und/oder
- Entwicklungsperspektiven für wesentliche Struktureinrichtungen

Bericht in der gemeinsamen Sitzung der Verwaltungsausschüsse u. der Räte

Beteiligung der Träger öffentlicher Belange u. Einarbeitung Stellungnahmen

2. Bürgerinformationsveranstaltung (ggf. gemeinsam)

Abschließende
Arbeitskreissitzungen

Abschließende Sitzung der
Koordinierungsgruppe

Ausgabe des Endberichtes an die Gemeinden und an das ArL Aurich

K
O
N
T
I
N
U
I
E
R
L
I
C
H
E
R

A
B
L
A
U
F

- **Gegenseitiges Kennenlernen**
- **Referate zu den Schwerpunktthemen im Plenum**
 - **Demografischer Wandel**
 - **Innenentwicklung/ Flächensparen**
 - **Input Thema Klima und Umwelt**
- **Gruppenfoto**
- **Erarbeitung von Stärken und Schwächen für das Rheiderland**
an vier Thementischen
- **Erste Entwicklung von einem Leitbild und –zielen**
an vier Thementischen
- **Zuordnung der Teilnehmer/innen einem Arbeitskreis mit Themenschwerpunkt**
und Überprüfen der Kontaktdaten
- **Informationsaustausch über das weitere Vorgehen ,**
z.B. Protokolle, Termine Arbeitskreise usw.

1. Demografischer Wandel	2. Innenentwicklung/ Flächensparen	3. Klima & Umwelt	4. Gemeinschaftliches/ Kooperation/ Zusammenarbeit
Bevölkerungsentwicklung	Ortsbild	Sensibilisierung der Bevölkerung für Klimaschutz/Umweltschutz	Interkommunal
Daseinsvorsorge/ Grundversorgung/ Infrastruktur	Leerstände	Klima (Energieeinsparungen, erneuerbare Energien etc.)	Grenzüberschreitend
Gesundheitsversorgung	Umnutzung	Klimaanpassung	
Wohnen	Freiflächen	Kulturlandschaft	Zuwanderung
Bildung und Betreuung	Nachverdichtung	Landwirtschaft	Bildung
Freizeit	Erschließung	Naturschutz (LSGs, NSGs, Vogelschutz)	Bestehende Kooperationen: EGR (Entwicklungsgesellschaft), Interkom. Gewerbegebiet, Tierheim, Ferienprogramm, Sportvereine.
Ehrenamt und Vereinsleben	Siedlungsentwicklung	Mobilität (ÖPNV, Radverkehr, Erschließung etc.)	
Kultur/ Gemeinwesen	(Sonder-) Wohnformen	Wanderwegenetz	
Mobilität	Ortsbildprägende Gebäude/Denkmalschutz	Tourismus & Freiflächen	
Barrierefreiheit	Barrierefreiheit	Wirtschaft	
Kooperation- Zusammenarbeit auf Infrastrukturebene			
Breitband			

Parallel tagende Arbeitskreise

Ablauf der Arbeitskreissitzungen mit parallel tagenden Arbeitskreisen (A-C)

Vorbereitungs- und Informationsveranstaltung
für Mitglieder des Arbeitskreises, am 9.1.2016 in Bunde

Thematische Arbeitskreissitzungen
(Klimaschutz, Innenentwicklung, Demografie)

Drei parallel tagende Arbeitskreise
mit jeweils ca. 20 Personen

	Arbeitskreis C Demografie und Gemeinwesen	Arbeitskreis B Innenentwicklung/ Flächensparen	Arbeitskreis A Klima und Umwelt
1. Treffen der AK 02/2016	Leitbild		
2. Treffen der AK 03/2016	Ziele und Strategie		
3. Treffen der AK 04/2016	Handlungsfelder		
4. Treffen der AK 05/2016	Maßnahmenbereiche		
5. Treffen der AK 08/2016	Arbeitskreisübergreifende Fragestellungen, zum Beispiel <ul style="list-style-type: none"> • Architektur, Städtebau und Ortsbild • Verkehr, Infrastruktur und Erschließung • Landwirtschaft 		

Kontinuierliches Treffen der Arbeitskreise ca. alle vier Wochen

Ergebnisse/Dokumentationen der Arbeitskreissitzungen werden an die Koordinierungsgruppe weitergeleitet und dort erneut diskutiert und koordiniert.



- **Zusammenfassung der Stärken und Schwächen aus vorherigen Planungen in einer Tabelle**
- **An 4 Thementischen mit je 20 min. Bearbeitungszeit an jedem Tisch**
- **Erste Sammlung von Projektideen**



Benannte Stärken und Schwächen aus vorherigen Planungen

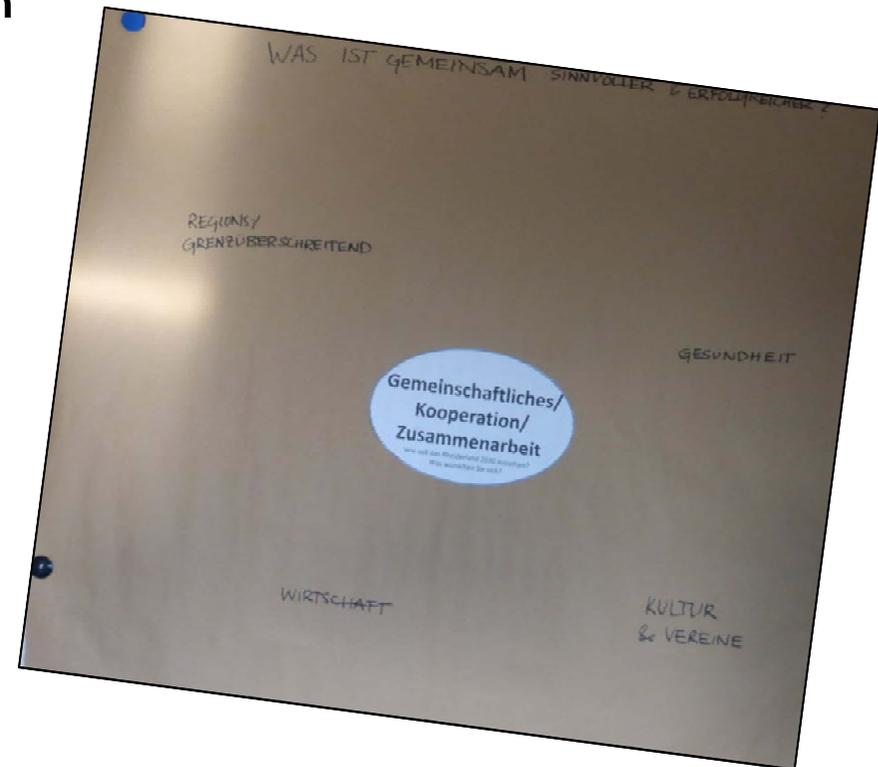
Dorfenwicklungsplanung für die
DORFREGION RHEIDERLAND

Arbeitsstand VIP 9.1.2016
Zusammenfassung/Sammlung der Stärken und Schwächen aus vorhandenen Planungen (Regionale
Entwicklungskonzepte W.E.R.O., Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems etc.)

Thema	Stärken	Schwächen	Anmerkungen
Bevölkerungsentwicklung und demografische Situation	Leichter Bevölkerungswachstum in Bunde und Jemgum v.a. durch Zuwanderung	Bevölkerungsverluste in Jemgum	
	Gute Ansätze für eine Anerkennungs- und Willkommenskultur?	Steigender Altersdurchschnitt	
	Strukturen in kleinen Kommunen prädestiniert für die Integration von Zuwanderern?	Deutliche Zunahme der Zahl der Senioren und der Hochbetagten bis 2030	
	Gute Ansätze für eine Anerkennungs- und Willkommenskultur?	Rückgang der jungen und mittleren Altersklassen	
Wirtschaft und Arbeitsplätze	Starke, konkurrenzfähige Unternehmen in der Landwirtschaft	Ausbaubedarf bzgl. der Anerkennungs- und Willkommenskultur?	
	GewerbePark, Rheiderland	Fehlendes Breitbandangebot (in weiten Teilen WEROs)	
	Tourismus zunehmend wichtiger Wirtschaftsfaktor	Schwache Diversität im Einzelhandelssektor (WEROs)	
	Zahlreiche Windkraftanlagen	Aufgabe von landwirtschaftlichen Betrieben, Anpassungsbedarf/Nachfolgenutzung	
Tourismus, Naherholung, Kultur	Hoher Wohn- und Freizeitwert	Fachkräftemangel?	
	"Erlebbarkeit" von Lebensqualität und Fremdenverkehrsattraktivität	Schwächelnde Gastronomie in den Dörfern und suboptimales Informationsangebot zu Öffnungszeiten etc.	
	Flächendeckendes und umfangreiches Angebot an Touristischen Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten	Keine durchgängige Barrierefreiheit von touristischen Einrichtungen und Infrastruktur	
	Sehr gute Möglichkeiten für grenzüberschreitenden Tourismus	Lücken im Rad- und Wanderwegenetz?	
	Grenzüberschreitende Angebote	Tourismus-Anpassungsdefizite bzgl. des demografischen Wandels, der Servicequalität, ...?	
	Attraktives kulturelles Angebot	Ungenutzte Potenziale hinsichtlich Kultur und Tourismus?	
Ortsentwicklung und Ortsinfrastruktur, Daseinsvorsorge, soziale Integration	Gute bis sehr gute öffentliche und private Infrastrukturausstattung in allen zentralen Orten	Modernisierungsbedarfe (z. B. der Infrastruktur, (energetische) Gebäudesanierung) hinsichtlich kultureller, sportlicher und touristischer Angebote?	
	Ansätze neuer Wohn- und Betreuungskonzepte aufgrund demografischer Veränderungen	Starke Rückzugstendenzen in den kleineren Ortsteilen (Infrastrukturausstattung, Versorgung und Wohnen); Daseinsvorsorge vor Ort nimmt ab	
	Zahlreiche Entwicklungs- und Gestaltungskonzepte	Fehlende Orte der Begegnung und Kommunikation v.a. für Gruppen, die sich nicht in Vereinen, Verbänden oder der Kirche engagieren wollen	
	Überwiegend attraktive Ortskerne	Leerstände/ Verfall prägender Bausubstanz, Attraktivitätsverlust des Umfeldes und Blockierung ungenutzter Flächen (Wohnen, Gewerbe, Landwirtschaft)	
	Bedeutende Anteile von niederländischen Mitbürgern	Barrierefreiheit/-armut im öffentlichen Raum weitgehend nicht hergestellt	
	Hohe Verbundenheit und Identifikation mit dem Ort und der Region (regionale Identität)	"Schandflecken" in vielen Ortschaften (in Infoveranstaltungen benannt)	
	Intensives Vereinsleben und starkes ehrenamtliches Engagement, Heimat- und Kulturpflege	Stagnerender Zutug niederländischer Mitbürger	
	Noch "gelebte" Nachbarschaft	Sanierungsbedarf öffentlicher Kulturgüter	
	Zahlreiche Baudenkmäler, wie Kirchen, Windmühlen, Gülfhöfe etc.	Nachwuchsprobleme bei Vereinen und Feuerwehren?	
	Gute Ausstattung bzgl. Krippen, Kindergärten und Grundschulen?	Unterbringungsbedarf für Flüchtlinge und kurzzeitig Beschäftigte Arbeitnehmer	
		Hoher Anteil alter Bausubstanz, die den heutigen Nutzeransprüchen nicht mehr genügen, Leerstände (Wohnen und Gewerbe)	
		Defizite in der Gesundheitsversorgung ((abnehmbare) Ärztemangel, Apotheken)?	
		Defizite bei speziellen Angeboten z.B. für Senioren oder für Jugendliche?	

Thema	Stärken	Schwächen	Anmerkungen
Verkehr und Mobilität	Anruibus als Ansatz für flächendeckenden alternativen/ergänzenden ÖPNV	Abhängigkeit vom PKW in vielen Haushalten	
	Spezielle touristische Angebote (Bsp. Urlaubsbus)	ÖPNV nach wie vor unattraktiv; alternative ÖPNV-Angebote noch in den "Kinderschuh"	
	Gutes (touristisches) Radwegesystem	Teilweise sanierungsbedürftige Brücken	
	Gute bis sehr gute regionale und überregionale Verkehrserschließung	Probleme bei der Unterhaltung von Wirtschaftswegen	
		Wirtschaftswegen sind teilweise nicht auf die aktuellen Fahrzeugdimensionen und Verkehrsbelastungen ausgelegt	
Landwirtschaft und Fischerei	Starke, konkurrenzfähige Unternehmen in der Landwirtschaft	Umweltbelastungen durch Verkehr?	
	Gute Standortbedingungen für vor- & nachgelagerte Bereiche	Unzureichendes Wanderwegenetz?	
	Landwirtschaft nach wie vor als sozialer Faktor im Dorf	Fortschreitender Strukturwandel und „Zwang“ zu Größe und Spezialisierung	
		Nährstoffüberschussprobleme	
		Eingeschränktes bauliches Entwicklungspotenzial durch Emissionsabstände- WO?	
		Flächenknappheit, steigende Bodenpreise belasten Betriebe mit hohem Pachtanteil.	
		Seuchenhygienisches Risiko steigt durch Konzentration in der Tierhaltung	
		Potenzielle Einkommensegfrührung in der Fischerei durch Auswirkung der gesetz./naturschutzschl. Rahmenbedingungen	
		Imagedefizite der Landwirtschaft	
		Veränderung der Fischerei durch Schutzgebiete, Baggergutmanagement, unsichere Rechtsposition	
Klima und Energie	Hoher bis sehr hoher Selbstversorgungsgrad bei Strom durch erneuerbare Energien - gesamtes Rheiderland 122% Selbstversorgungsgrad	Konkurrenzdruck und Wettbewerbsstrukturen, Überalterung der Fischereiflotte	
	Wachsende wirtschaftliche Bedeutung der erneuerbaren Energien	Projekt zur Sicherstellung der nationalen Versorgungssicherheit in Jemgum: Hohe & Politik in der Gemeinde, Langfristige Projekttauswirkungen	
	Klimaschutzengagement des LK Leer	Bingaserzeugung verstärkt Druck auf den Bodenmarkt	
		Sinkende Akzeptanz von Energiemaisanbau in der Bevölkerung	
		intensive landwirtschaftliche Nutzung organischer Böden	
		ungenutzte Energieeinsparpotentiale im öffentlichen Bereich?	
Natur und Umwelt	Attraktive Naturraumausstattung, bedeutsames Erbe dieser Natur- und Kulturlandschaft	Steigende Anforderungen an den Deichschutz/ bzgl. der Klimaanpassung?	
	Umfangreiche Schutzgebiete und geschützte Landschaften oder Landschaftsbestandteile	Wachsende Widerstände und sinkende Akzeptanz durch Einschränkungen aufgrund naturschutzrechtlicher Rahmenbedingungen	
	Gute Voraussetzungen für Naturtourismus	Probleme bei der Umsetzung von Kompensationsfordernissen	
Gemeinschaftliches/ Kooperation/ Zusammenarbeit	Bestehende Kooperationen (z. B. interkommunal)?	Belastungen der Naturgüter durch Verkehr, Landwirtschaft & Wirtschaft	
	Chancen, grenzüberschreitende Aktivitäten zu initiieren	Emstvertiefungen	
	Bereitschaft der Rheiderlandgemeinden und möglichst vieler Akteure zum gemeinsamen Handeln	Landwirtschaftliche Nutzung (ehemaliger) Moorflächen?	
		Kooperationspotentiale nicht ausgeschöpft?	

- **Aufbauend auf Stärken und Schwächen Analyse**
- **An 4 Thementischen mit je 15 min. Bearbeitungszeit an jedem Tisch**
- **Prioritäten setzen für die Themenschwerpunkte**
- **Formulierung eines Leitbildes und erster Leitziele**

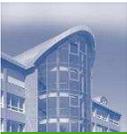


**Wie soll das Rheiderland im Jahre 2030 aussehen?
Was wünschen Sie sich?**





- **Demografischer Wandel**
Referentin: Hilke Berkels- Landkreis Leer
- **Innenentwicklung und Flächensparen**
Referentin: Christine Müller- NWP
- **Klima und Umwelt**
Referent: Ernst Schäfer- ARSU



Demografischer Wandel vor Ort

Vorbereitungs- und Informationsveranstaltung für die Mitglieder des
Arbeitskreises im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms
Rheiderland



© N-Media-Images - Fotolia.com



Inhalte

- Demografischer Wandel – eine Begriffsklärung
- Gestern – Heute – Morgen: Die demografische Entwicklung vor Ort
- Herausforderungen und Chancen vor Ort
- Den demografischen Wandel gestalten - Aktivitäten des Landkreises Leer



Demografischer Wandel – eine Begriffsklärung

Geburtenzahl, Lebenserwartung,
Wanderungsbewegungen

Bevölkerungsstruktur nach z. B. Alter,
Geschlecht, Nationalität, Zugehörigkeit
zu Haushalten einer bestimmten Größe



© N-Media-Images - Fotolia.com

Siedlungsstruktur, Wohnraum,
Wohnumfeld

Nachfrage nach Produkten,
Dienstleistungen, sozialer und
technischer Infrastruktur

Arbeitskräftepotenzial, Fachkräftebedarf



Die demografische Entwicklung vor Ort

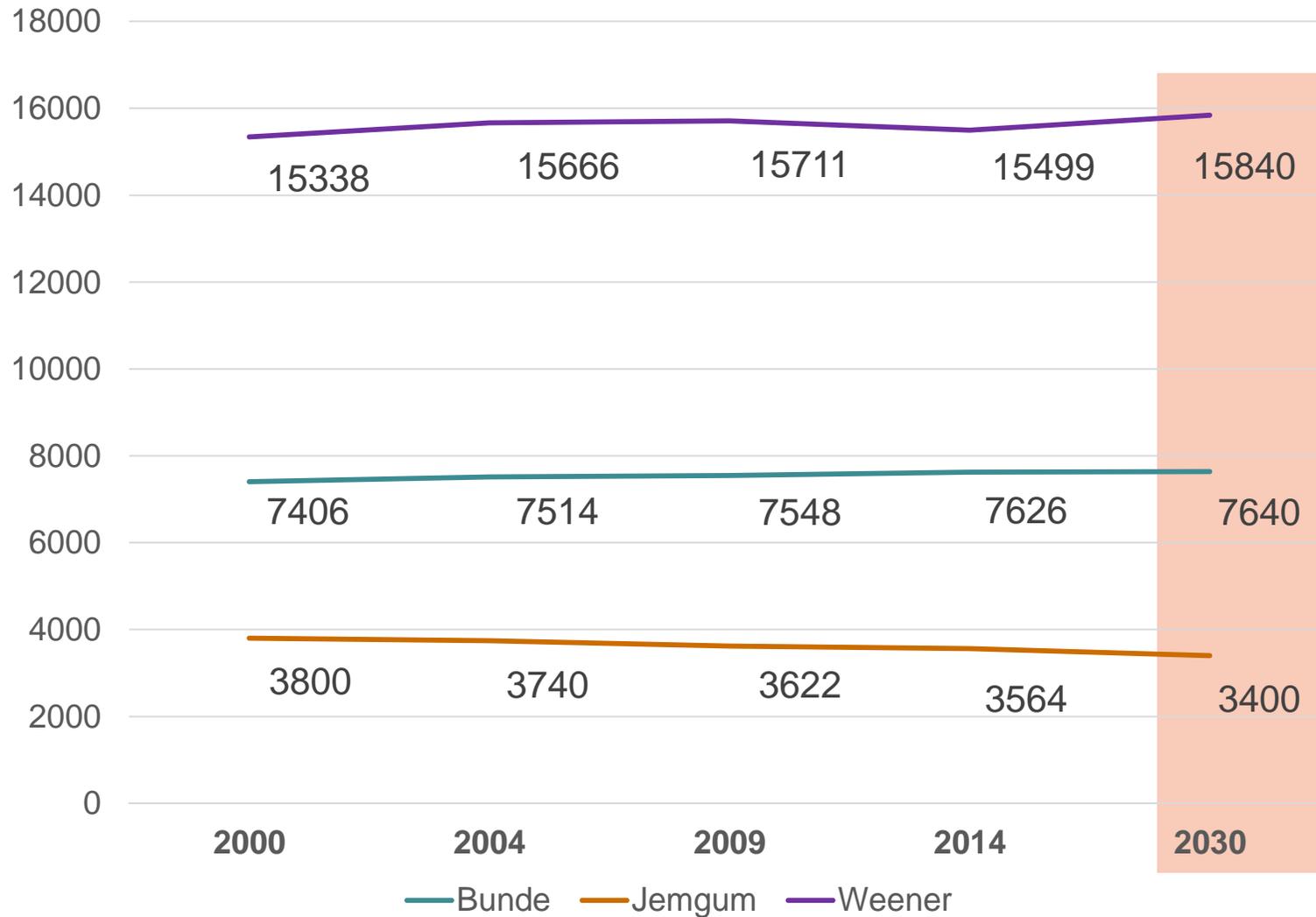


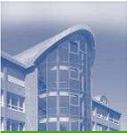
© bluedesign - Fotolia.com



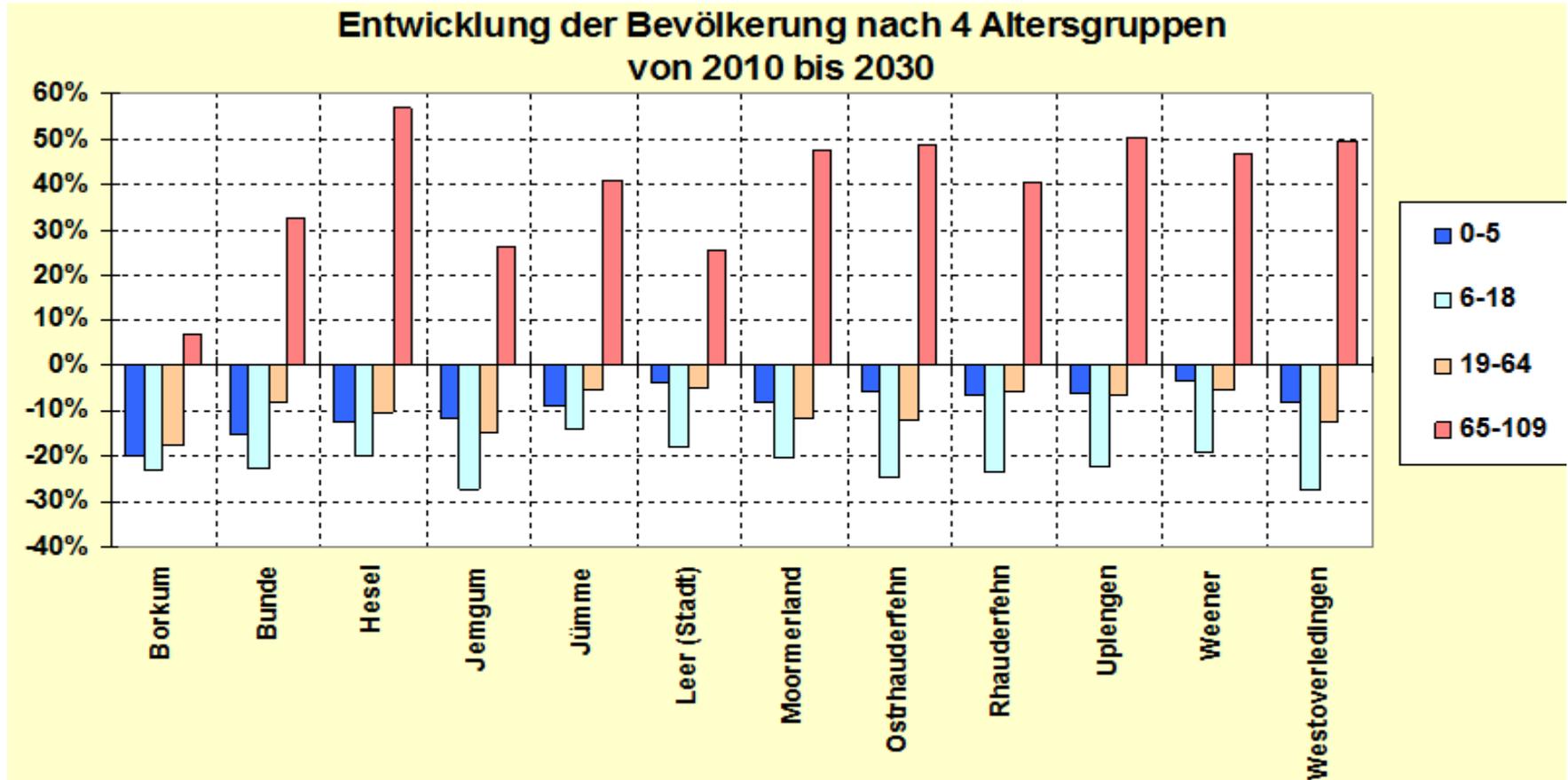
Die demografische Entwicklung vor Ort

Bevölkerung zum jeweils 31.12.





Die demografische Entwicklung vor Ort



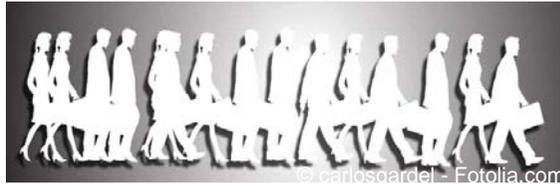


Herausforderungen und Chancen vor Ort

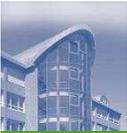
- niedrige Geburtenrate
- mehr Sterbefälle als Geburten
- Wanderungsgewinne in Bunde und Weener
- aber: hohe Bildungsabwanderung
- deutliche Alterung der Bevölkerung - Anstieg des Medianalters von ≥ 5 Jahren
- Prognose 2010 für Jemgum: Bevölkerungsrückgang
- Prognose 2012 für Bunde und Weener: stabile Entwicklung - marginaler Bevölkerungsanstieg
- Zunahme vor allem bei den ab 80-Jährigen
- niedrige Siedlungsdichte vor allem in Bunde und Jemgum
- viele kleine Ortschaften
- viele SVB-Auspendler
- hausärztlicher Versorgungsgrad von 82%
- Nähe zu den Niederlanden
- Integration Zuziehender
- attraktive Lebensverhältnisse für Jung und Alt



Abschwächung der Bildungsabwanderung



- Newsletter „Junge Karrieren im Landkreis Leer“
- Befragung zu Abwanderungsmotiven
- Fachkräfteinitiative der Wachstumsregion Ems-Achse:
 - Job-Busse für Schüler und Studierende
 - Schul-Unternehmens-Kooperationen
 - Rückkehreraktionen
 - Jobachse.de, Ems-Achse mobil
- Erhalt und Ausbau der Bildungsinfrastruktur:
 - Maritimes Kompetenzzentrum Leer (MARIKO)
 - VWA
 - Bildungscampus
 - Stabsstelle Hochschulen, Campus, VWA
- www.gruendung-ostfriesland.de



Demografieorientierte Personalarbeit



Demografie-Lotsen - Landkreis Leer, 2010



Unternehmerabend im Rheidertland
Dorfgemeinschaftshaus Bunde, 2010

- Demografieerstberatung (Demografie-Lotsen)
- Unternehmerabende
- Arbeitsmarktgespräche
- Kaminabende/Unternehmerfrühstück
- Demografie-Tipp im Wirtschaftsbrief
- Informations- & Qualifizierungsangebote

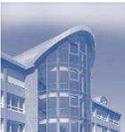


Infrastrukturplanung & Siedlungsentwicklung

Ärztliche Versorgung

- Bestandsaufnahme und Bedarfsplanung
- Stipendienprogramm für Medizinstudierende
- Stipendiatentreffen
- Kooperation mit der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen
- Unterstützung der European Medical School in Oldenburg
- Förderung kleiner Unternehmen (FKU 2020)
- Besuch von Ärzte-Jobmessen (Ems-Achse Mobil)
- AG „Ärztegewinnung“
- www.aerzte-fuer-leer.de





Infrastrukturplanung & Siedlungsentwicklung

Gesundheitsregion Landkreis Leer



- seit 01.01.2015
- Ziele: Kommunikation, Beteiligung, Vernetzung, Transparenz, Neu-/Weiterentwicklung
- 1. Gesundheitskonferenz am 01.07.2015
- Arbeitsgruppen:
 - Förderung der seelischen Gesundheit
 - Nachwuchsgewinnung Ärzte
 - Nachwuchsgewinnung Pflege
 - Gesund Aufwachsen
 - Sektorenübergreifende Zusammenarbeit
 - Mobilität
- www.gesundheitsregion-leer.de



Infrastrukturplanung & Siedlungsentwicklung

Hen un wech – immer überall mobil?!

Neue Mobilitätsideen für ländliche Räume



Siegergruppe: (v.l.) Projektleiterin Delia Balzer, Matthias Joppe (Bereichsleiter des Marktbereichs Mitte der Sparkasse Leer Wittmund), Alina Naujoks, Julia-Christin Jeske, Staatssekretärin Birgit Honé, Marilena Sydow, Patrick Kröhnert, Marco Backenha

Platz 1: RuBu – Der RufBus für Alle!



Platz 2: SheepJeep – das Mobilitätskonzept



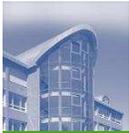
Platz 3: FreeKOOP - Konzept zum Erhalt und zur Förderung der Einkaufsmobilität im ländlichen Raum





Wohnen & Leben im Alter

- Seniorenbeauftragte
- Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen
 - neutrale, kostenlose, trägerunabhängige Beratung für Pflegebedürftige, von Pflegebedürftigkeit bedrohte Menschen und deren Angehörige sowie Interessierte
 - Informationen zu Leistungen der Pflegekasse
 - Hilfe bei der Beantragung der Pflegeleistungen
 - ehrenamtliche Alltags- und Seniorenbegleitung
 - ehrenamtliche Wohnberatung
- Information & Beratung zu technischen Hilfs- und Assistenzsystemen
- Seniorentag



Wohnen & Leben im Alter

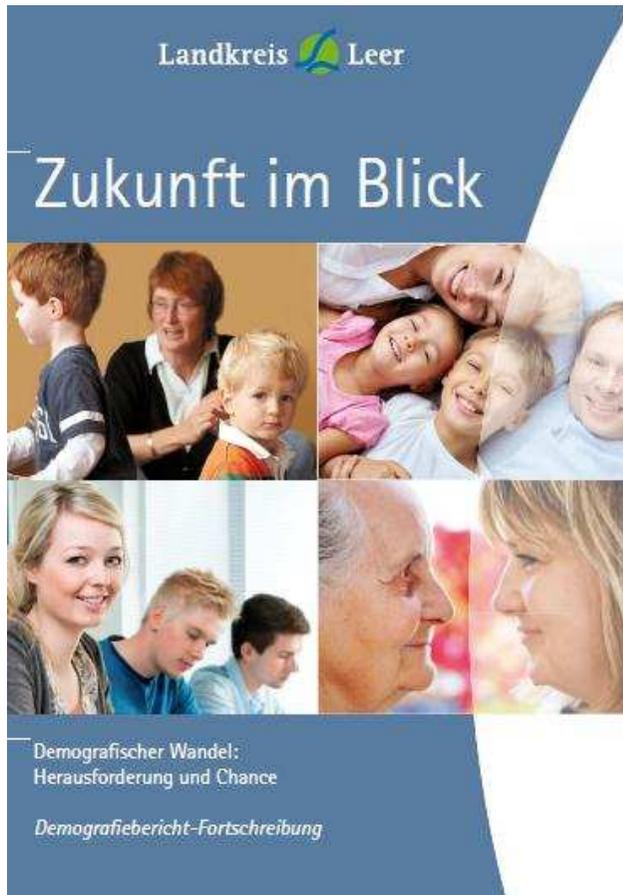
- Freiwilligenagentur Leer
- Hospiz- und Palliativstützpunkt Ostfriesland
- Generationenfreundliches Einkaufen



Zertifikatsübergabe „Ausgezeichnet Generationenfreundlich“
Modehaus de Buhr, Uplengen - 09/2015



Lesetipp





Landkreis Leer

Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Beschäftigung

Hilke Berkels



Bergmannstraße 37, 26789 Leer



0491 926 - 1211



Hilke.Berkels@lkleer.de

www.demografie-leer.de

- Durch die stagnierende bzw. schrumpfende Bevölkerungsentwicklung sowie „Landflucht“ fallen immer mehr Häuser dem Leerstand zum Opfer.
- Dies sind meist ältere Häuser in zentralen Lagen, oft auch landwirtschaftliche Hofstellen, die die Siedlungsgeschichte erzählen und den Ortskern prägen.
 - hoher Sanierungs- und Modernisierungstau der alten Häuser
- Gleichzeitig besteht der Wunsch nach einem Eigenheim mit Garten.
 - junge Paare / Familien bevorzugen den Neubau auf der grünen Wiese

➤ Zersiedelung der Ortschaften

- **Soziale Folgen**

- zunehmende Mobilitätserfordernisse und Wegelängen für den Berufs- und Einkaufsverkehr
- Segregation (Abtrennung) und Verödung einzelner „Ortsteile“
- zunehmender Leerstand der Kernorte
- Verbleib alleinstehender Menschen in großen Wohnungen / Häusern

- **Ökonomische Folgen**

- steigende Infrastrukturkosten
 - hohe Fixkosten für die Instandhaltung der Infrastruktur bei geringer Auslastung
- steigende Mobilitätskosten
- Risiko einer „Entwertung“ der Bestandsimmobilien

- **Ökologische Folgen**

- Zerstörung von Lebensräumen von Flora und Fauna
- Beeinträchtigung des Landschaftsbildes und der Erholungsfunktion

Potentiellles Zukunftsszenario:

- Die Wege zur Arbeit, zur Schule und zum Einkaufen werden länger.
- Die Ausgaben für wachsende Verkehrs- und Leitungsnetze sind für die Kommunen kaum zu bewältigen, die Abgaben und Gebühren für die Unterhaltung verteilen sich auf immer weniger Einwohner.
- Gleichzeitig laufen die Ortskerne Gefahr zu veröden, immer mehr Gebäude stehen leer.
- Nicht zuletzt werden Natur und Landschaft unwiederbringlich zerstört.

Einführung / Problemaufriss

- Ziel der Bundesregierung: den bundesweiten Landschaftsverbrauch für Siedlungs- und Verkehrsflächen von täglich **130 ha** im Jahr 2000 auf **30 ha** pro Tag bis zum Jahr 2020 (etwa 40 Fußballfelder) zu senken.
- Gesetz zur Stärkung der Innenentwicklung in den Städten und Gemeinden und weiteren Fortentwicklung des Städtebaurechts!



- **Flächeninanspruchnahme:**
 - Umwandlung insbesondere von landwirtschaftlichen oder naturbelassenen Flächen in „Siedlungs- und Verkehrsflächen“
- **Innenentwicklung:**
 - die Strategie, den zukünftigen Flächenbedarf durch die Nutzung von innerörtlicher, bereits erschlossenen Flächen zu decken
 - Verzicht auf die Ausweisung von Flächen auf der „Grünen Wiese“
- **Nachverdichtung:**
 - wichtiger Baustein der Innenentwicklung
 - nachträgliche Verdichtung bestehender „Stadtquartiere“ / (für den ländlichen Raum: verdichtete, bebauter Ortsteile):
 - Verdichtung bereits bebauter Grundstücke
 - Widernutzbarkeit von Brachflächen
 - Umnutzung von leerstehenden Immobilien

Was können wir tun?

- **Was** geht uns das im ländlichen Raum an?
„An Raum und Platz mangelt es doch im Rheiderland nicht!“
- **Was** können **wir** im Rheiderland gegen die zunehmende Flächenzersiedlung und die damit einhergehenden Negativ-Folgen tun?
 - Anregungen durch einige Maßnahmen und Förderprogramme



Gemeinde / Stadt

Objektplanung

Gebäude und Straßen/Plätze

Arbeitsmaßstäbe

1:500 - 1:100

Bebauungsplan

1:1.000 - 1:500

Grundlage der Förderung und Durchführung von Dorfentwicklungsmaßnahmen

Städtebaulicher Rahmenplan

Dorfentwicklungsplan

1:5.000 - 1:1.000

Somit auch umsetzungsorientiert

Flächennutzungsplan

1:20.000 - 1:5.000

Landkreis

Regionalplanung

1:200.000 - 1:50.000

Land

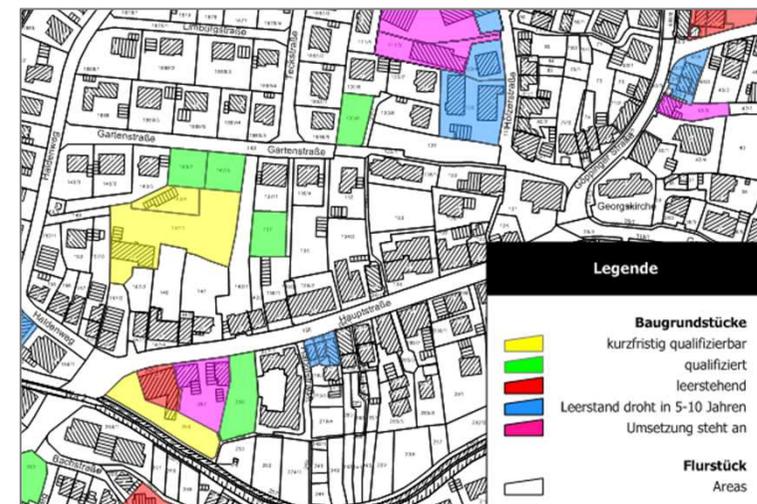
Landesplanung

- 1:200.000

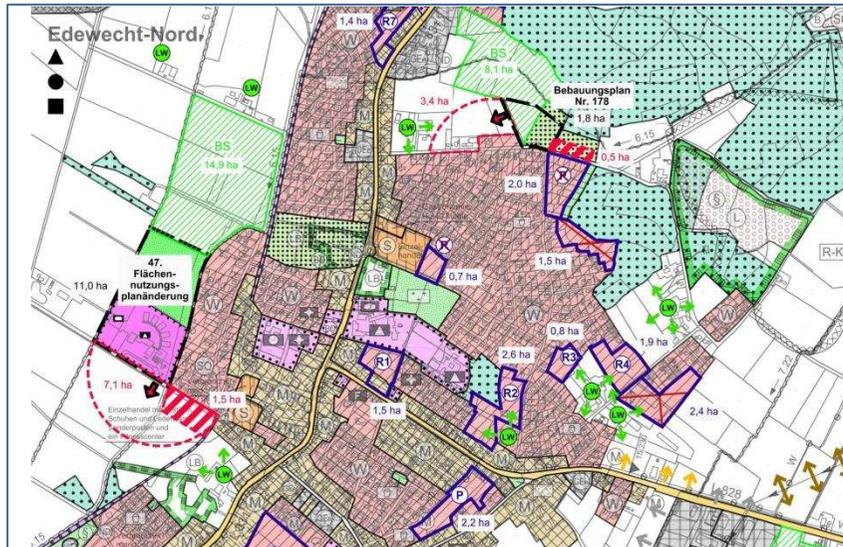
Förderprogramme:

- **Großraum-Dorfentwicklung (Dorfregion)**
- **„Städtebaulicher Denkmalschutz“ im Ortskern der Stadt Weener**
- **Eventuell Städtebauförderung- Programm „Kleine Städte und Gemeinden“**

- **Leerstandskataster (Beispiel)**
 - Wo gibt es noch Bauflächen im besiedelten Bereich?
 - Auf welchen Grundstücken eignet sich eine weitere Bebauung?
 - Welche Gebäude stehen bereits leer?
 - Wie ist die Gebäudesubstanz einzuschätzen?
-> Sanierung oder Abriss und Neubau
 - Welche Gebäude werden voraussichtlich bald leer stehen?
 - Erfassung der Gebäude, die mit alleinstehenden Menschen über 75 Jahre bewohnt sind
 - Welche Bereiche sollen als Grünflächen/ Freiflächen erhalten bleiben?



Dorfinnenentwicklung zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme



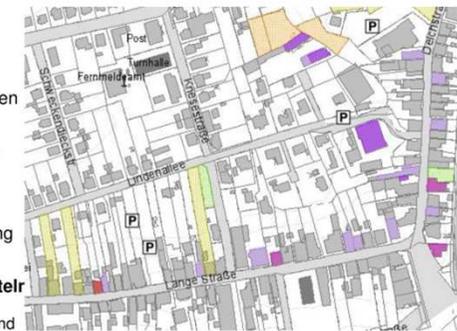
- Auf Grundlage des Flächennutzungsplanes:
- Reserveflächen identifizieren & bewerten (Bedarf, Lage etc.)
 - Abgleich mit landwirtschaftlichen Emissionslagen

Beispiel: Modellvorhaben Entwicklungskonzept Edewecht

Wozu Baulücken und Leerstände erfassen?

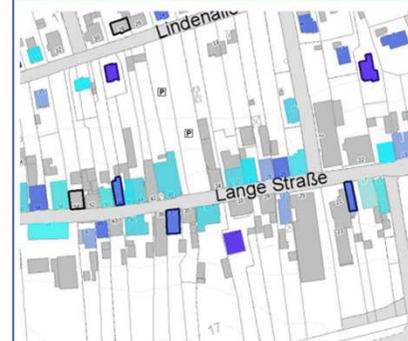
- Anschauliche Karten → **Bewusstsein** fördern
 - für Leerstandsproblematik
 - für Alterung und Bevölkerungsentwicklung
- Leerstände und den Wohnungsmarkt beobachten → **Frühwarnsystem**
- Maßnahmen und Investitionen räumlich **lenken**
- **Baulandreserven** aufzeigen
- **Vermarkten** über Bauland-/ Immobilienbörse
- Grundlage für Konzepte der Gebäudeumnutzung und **Ortsentwicklung**
- Dokumentation zur Einwerbung von **Fördermitteln**

Kartenanzeige von Baulücken (gelb/grün) und Leerständen (rot/violett)



Wozu die Altersstruktur auswerten?

- Den **Demografischen** Wandel räumlich sichtbar machen → Frühwarnsystem
- **Infrastrukturplanung**, z.B. für
 - Schulstandorte
 - Spielplatzrück- oder -ausbau
 - Standorte seniorengerechter Wohnanlagen oder Bewegungsparks
 - Nahverkehrsplanung
 - ärztliche Grundversorgung
 - Einzelhandel
- ...

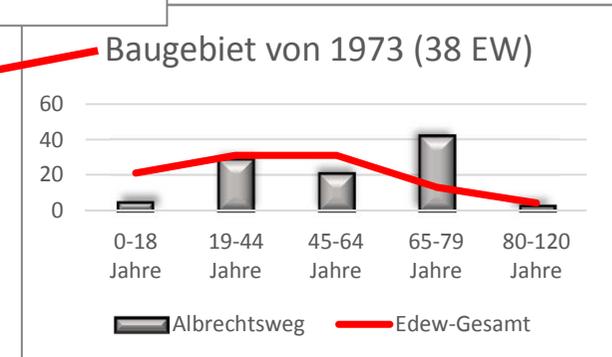
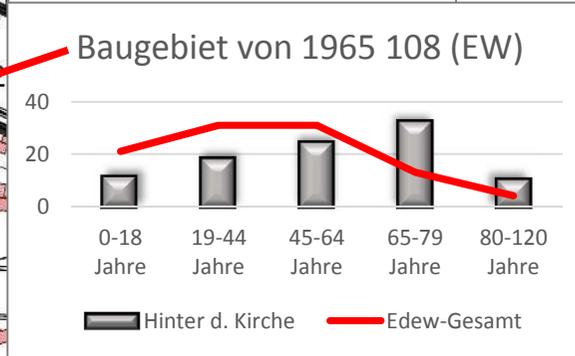
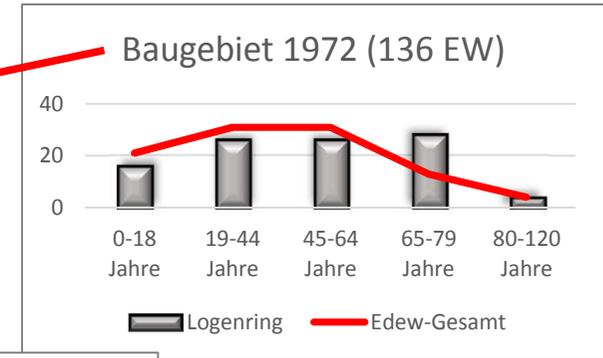
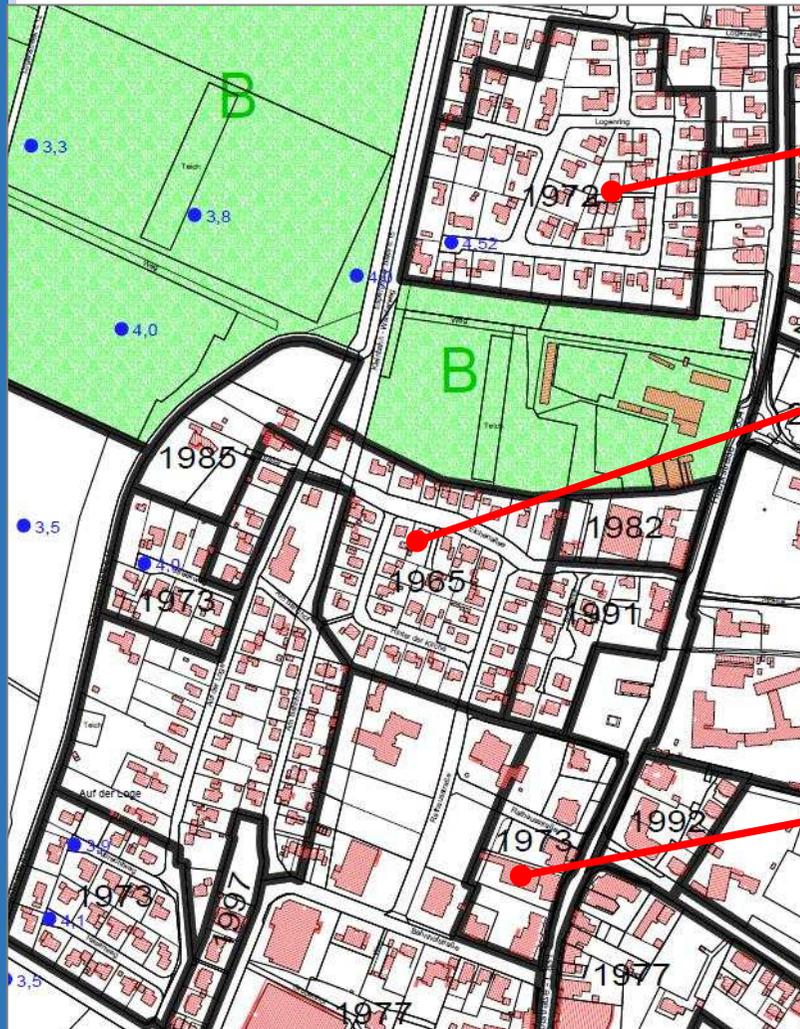


Anzeige verschiedener Altersklassen (blau) der gemeldeten Einwohner, Einzelhaushalte (schwarz umrandet)

Beispiel: Leerstandskataster - LGLN

Flächenmanagement durch ein Leerstands- bzw. Baulücken- und Brachflächenkataster

Untersuchung der einzelnen Gebiete



Ältere Baugebiete - Generationswechsel

- Umnutzung ungenutzter landwirtschaftlicher Hofstellen
 - Welche Umnutzungsidee passt zu dem landwirtschaftlichen Betrieb?
 - Lässt sich die Umnutzungsidee auch umsetzen?
 - Ist die Umnutzungsidee rentabel?
 - Kann auf Know-how zurückgegriffen werden?
- Umnutzungsideen
 - (neue oder Sonder-) Wohnformen
 - Ferienwohnungen
 - Touristische Attraktion (Spielscheune)
 - Etc.



**Nutzung / Umnutzung von
Leerständen u. Brachflächen**



Tichelwarf



Jemgum: Ehemaliges Ziegeleigelände



Jemgum: Ehem. Ziegelei



Midlum



Stapelmoorerheide

- Zentrale Wohnangebote mit direktem Zugang zu den Infrastruktureinrichtungen (Supermärkte, Ärzte etc.)
 - Altenwohnen und Alten-WG's
 - Betreutes Wohnen
 - Barrierefreies Wohnen
 - ...
- Zielgruppenorientierte Wohnformen (Ferienwohnungen / Dauerwohnungen)
 - Mehrgenerationenhäuser
 - Wohnen mit Pferd und Tieren
 - Wohnen auf dem Bauernhof
 - Wohnen in historischen Gebäuden
 - gehobenes Wohnen vs. bezahlbarer Wohnraum
 - ...

Wie können wir die Ideen umsetzen?

- **Wie** können die Menschen im Rheiderland für die Innenentwicklung sensibilisieren?
- **Wie** können die Ideen umgesetzt werden?
 - Anregungen durch einige Praxisbeispiele und Fördermöglichkeiten



**Aktive Menschen
für mehr Dorf**

Die Dorfagentur

- Die Dorfagentur ist zentraler Anlaufpunkt für Bauherren und Eigentümer.
- Aufgaben:
 - Regionale Immobilienbörse
 - Führung eines Kataster über Baulücken, (potentielle) Leerstände
 - Erfassung der vorhandenen Infrastruktur, Grundversorgung und Erreichbarkeit überörtlicher Einrichtungen
 - Zusammenstellung der Bedarfe vor Ort
 - Initiierung von Workshops und Informationsveranstaltungen
 - Vermittlung von Kontakten

- Informationsveranstaltung: mögliche Bauherren und verkaufsbereite Eigentümer werden an verschiedenen „Marktständen“ zu den Entwicklungsmöglichkeiten beraten:
 - Testentwürfe:
 - Was kann aus der alten Scheune werden?
 - Wie kann ein altes Haus wieder attraktiv gemacht werden?
 - Was passt in die Baulücke?
 - Energie- und Modernisierungsberatung
 - Überschlägige Wertermittlung
 - Förderungs- und Finanzierungsberatung
 - Kontaktaufnahme zu Architekten, Handwerkern, etc.
 - Etc.



Ziel:

- Leerstand vermeiden, alte Wohnquartiere mit Leben füllen, Infrastruktur (Kindergärten, Schulen etc. aufrecht erhalten)
- Junge Familien/Paare kaufen alte Häuser
- Finanzielle und fachliche Unterstützung bei der Erstellung eines Altbaugutachtens (welche Nachnutzungen sind möglich, wie hoch sind die damit verbundenen Modernisierungs- und Umbaukosten?)
- Jährliche finanzielle Unterstützung beim Erwerb der Immobilie, Zusatzbeträge für minderjährige Kinder
- ...



Potentielle Ziele:

- Im Rahmen der Bauleitplanung wird bedarfsgerechtes Wohnen für alle Bevölkerungsschichten ermöglicht.
- Die Bauleitplanung fördert umweltgerechtes und flächensparendes Bauen und verstärkt Nutzung alternative Energien.
- Die Mischnutzung der Ortskerne wird erhalten und qualitativ verbessert (Wohnen, Arbeiten, Handel, Gastronomie, Dienstleistung und Gewerbe)
- Sicherung und Förderung der Grundversorgung auch in den Außenbereichen (Bäcker, Fleischer, Lebensmittel etc.) zur Vermeidung von unnötigem Verkehr.
- Weitere Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur.
- Gestaltung der Straßen und Plätzen als Lebensraum mit hoher Aufenthaltsqualität
- Erhalt der ortsbildprägenden Baukörper und Umnutzung mindergenutzter und leerstehender Gebäude.
- Die „Stadtsanierung“ und Dorfentwicklung **initiieren** eine positive Entwicklung und ermöglicht ein Nebeneinander von Tradition und Moderne.
-

Soweit bis hierhin

**... und weiter geht es mit
einer Diskussion an den
Thementischen!**



Arbeitsgruppe für
regionale Struktur- und
Umweltforschung GmbH



DORFENTWICKLUNGSPLAN FÜR DIE DORFREGION RHEIDERLAND

Handlungsfeld Klima

Ernst Schäfer

(Bunde, 09. Januar 2016)

20.01.2016

Warum das Thema Klima?

Warum das Thema Klima?



ZIEL: Die Lebensgrundlagen des Menschen
möglichst lange zu erhalten
(Global/National/Regional/Lokal)

Es ist im Grunde keine Frage des natürlichen oder anthropogenen Klimawandels

**Natürliche
Ursachen
(extraterrestrisch)**

**Natürliche
Ursachen
(terrestrisch)**

**Anthropogene
Ursachen**

Welche Klimaänderungen gibt es bereits und welche sind für den Nordseeraum zu erwarten?

Klimaveränderungen - heute

Die durchschnittliche Temperatur
ist angestiegen

Mehr Sommertage
Mehr Hitzetage

Weniger Frosttage
Weniger Eistage
Der Sommer kommt früher

Die durchschnittliche
Niederschlagsmenge ist gestiegen

Mehr Niederschlag im Winter
Weniger Niederschlag im Sommer

Mehr Regentage im Winter
Weniger Regentage im Sommer

Mehr Starkregentage im Winter
Weniger Schneetage

Längere Trockenperioden im
Sommer

Zunahme der Sturmintensität im
Winter

Zunahme der Sturmtage im
Winter

Höhere Sonnenscheindauer

Die Feldarbeit kann früher
begonnen werden

Der Vegetationsbeginn ist früher

Vegetationsperioden sind länger

Quelle: norddeutscher-klimamonitor.de

Betrachtungszeitraum: 1951-2010

Klimaveränderungen - morgen

Die durchschnittliche Temperatur steigt

Längere Sommer
Mehr Hitzetage
Mehr tropische Nächte

Weniger Frosttage
Weniger Eistage
Der Sommer kommt früher

- **Bereits stattfindende Änderungen der Klimasignale werden sich weiter fortsetzen und intensivieren!**
- **Bereits stattfindende Änderungen der Klimasignale werden deutlicher spürbar sein!**

Mehr Starkregentage im Sommer

Sommer

Wasserdampfgehalts

- **Weitere Klimasignale werden sich bemerkbar machen (z.B. der Meeresspiegelanstieg)!**

Z

Winter

Windschwindigkeiten

Die Feldarbeit kann früher begonnen werden

Der Vegetationsbeginn ist früher

Vegetationsperioden werden länger

Quelle: norddeutscher-klimaatlas.de

Betrachtungszeiträume: nahe Zukunft (1921-1950) sowie ferne Zukunft (1971-2100)

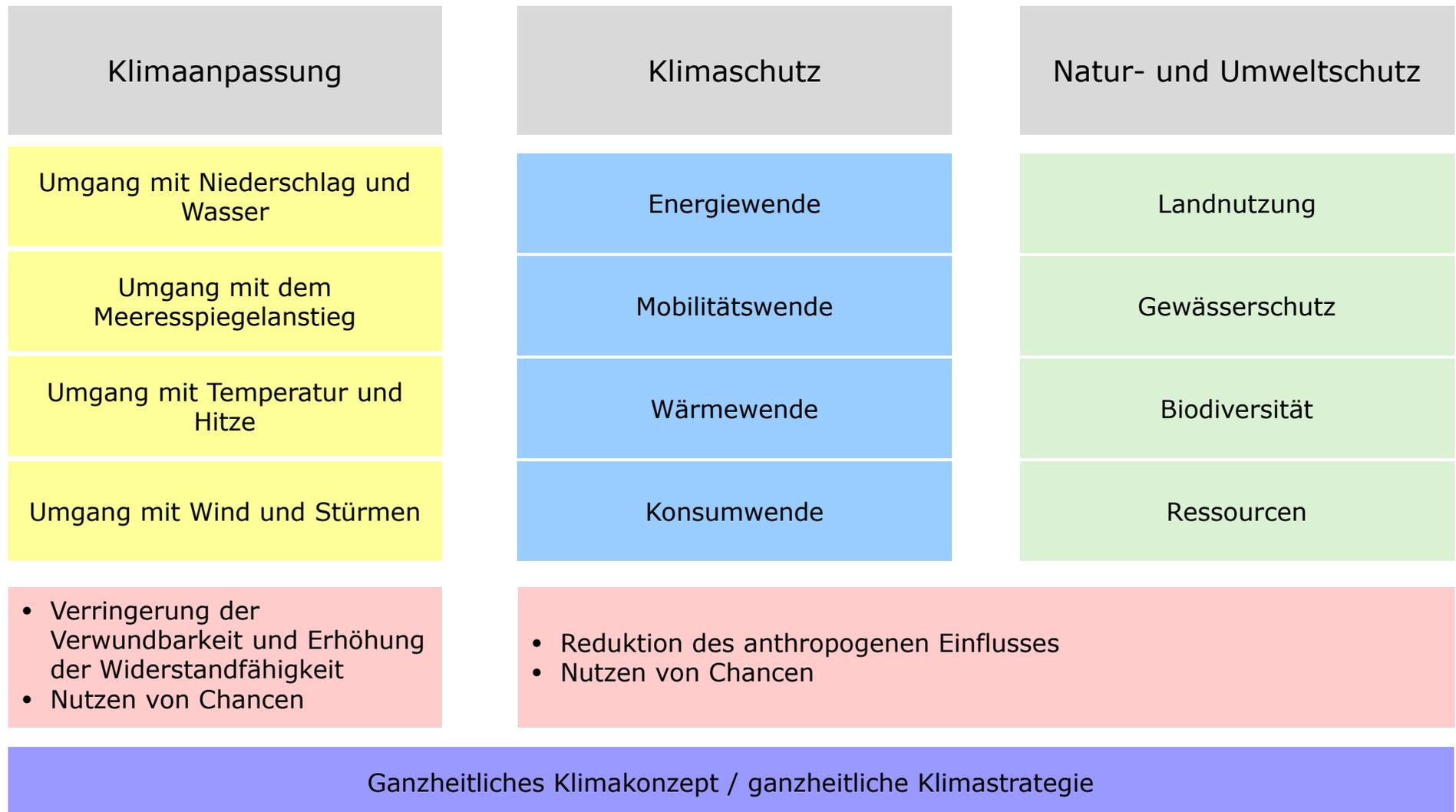
Was bedeutet das für das Rheiderland?

Gefahren & Chancen

Landwirtschaft	Längere Vegetationsperioden	Überspülte Felder	Flächennutzungskonflikte	
	Neue Anbauarten	Weniger Frost	Alte Arten nicht anbaufähig	Invasive Arten
Infrastruktur	Weniger Frostschäden	Überspülung von Infrastrukturen	Zunahme der Abflüsse	
	Überlastung der Kanalisation	Schäden durch Winde und Orkane	Salzwasserintrusion	
	Überlastung des Entwässerungssystems	Dezentralisierung/regionale Unabhängigkeit		
Tourismus	Höhere Attraktivität	Attraktivitätssteigerung für die Naherholung		
	Längere Tourismussaison			
Innenentwicklung	Problem der Versickerung	Schaffung grüner Räume	Überlastung der Kanalisation	
	Konkurrenzen zwischen Klimaschutz und Klimaanpassung			
	Sinkender thermischer Komfort			
Demografie	Ältere Bevölkerung reagiert sensibler auf Wetter/Klima			
	Schaffung attraktiver Plätze für den Aufenthalt	Attraktive Wohngegend		

Welche Möglichkeiten im Umgang mit dem Klimawandel gibt es?

Umgang mit dem Klimawandel



Klimapolitische Ziele

- **Klimaschutz**

- **Reduktion der Treibhausgasemissionen**
 - (2020/-40%; 2030/-50%; 2050/-85% bis 100%)
- **Zentrale Handlungsfelder**
 - Klimaschutz in der Stromerzeugung
 - Klimafreundliches Bauen und Wohnen
 - Klimaschutz im Verkehr, in der Industrie und in der Landwirtschaft
- **Förderung, Beratung, Information und Vorbildfunktion**
 - Nationale Klimaschutzinitiative
 - Nationaler Aktionsplan Energieeffizienz
 - Strategie Klimafreundliches „Bauen und Wohnen“
 - ...



- **Klimaanpassung**

- **Klimawandel verstehen, Verringerung der Vulnerabilität sowie Erhöhung der Anpassungsfähigkeit**
- 2008 Deutsche Anpassungsstrategie (DAS)
- 2010 Aktionsplan Klimaanpassung (APA)
- 2008-2015 Zahlreiche Forschungsvorhaben (KLIMZUG, KlimaMORO, StadtKlimaExWoSt, UBA-Projekte, KIIWAS, DAS-Projekte ...)
- 2015 Monitoringbericht des UBA, Fortschrittsbericht zur DAS
- 2015 – stärkere Fokussierung auf die Förderung von Maßnahmen



- **Betroffenheit und Erfordernis** zur Anpassung lokal/regional sehr unterschiedlich
- **Maßnahmen/Investitionen**, die heute getroffen werden, sind langfristig (Infrastruktur 50-70 Jahre)
- Zahlreiche Maßnahmen liegen im **Verantwortungsbereich der Kommunen**
 - z. B. Minderung der Vulnerabilität und des Schadenpotenzials im Siedlungsbereich durch Hochwasser und bei Überstau in Kanalisationsanlagen
 - Berücksichtigung der Aspekte der Klimafolgenanpassung in der Flächennutzungsplanung und Stadt- und Gebäudeplanung (z.B. BauGB, BauNVO)
 - Verstärkter Einsatz von Maßnahmen zu Minimierung thermischer Belastung in öffentlichen Gebäuden, bspw. Schulen
- Rechtzeitige Klimaanpassung und Klimaschutz sind langfristig kostengünstiger als ein Nichtstun

Nutzungsdruck in der Emsregion



Wo kann angesetzt werden?

- **Energetische Sanierung des Gebäudebestands**
- **Energetische Sanierung der öffentlichen Gebäude**
- **Ausbau und Repowering von Windkraftanlagen**
- **Klimaschutzmanager**
- **Energiesparschulungen an Schulen, in Kitas und Behörden**
- **Klimaschutz im Hafen**
- **Energiesparhinweise für Touristen**
- **Solardachbörse und Solarkatastar**
- **Interkommunales Energiesparnetzwerk**
- **Zeitlich gesteuerte Straßenbeleuchtung**
- **Regionales Energienetz**
- ...



Klimaschutz - Mobilität



Einsatz von Lastenrädern



Bürgerbusse



Sharing-Konzepte



Elektromobilität/Ladestationen



I & K Technologien



E-Bike/Pedelec



Fahrradtourismus



Anrufbus



Stadträder



Lastenrad im Handwerk



Nachhaltige lokale Logistik

Genossenschaften

Sensibilisierung der
Bevölkerung

Förderung

Ansatzpunkte Klimaanpassung

- **Identifikation der zentralen Problemfelder**
- **Erstellen einer Klimaanpassungsstrategie**
- **Anpassung im Wasserhaushaltsbereich**
 - Vermeidung von Hochwasser durch Versickerung, Rückhaltung und Verzögerung
 - Nutzung der Oberfläche zur Speicherung und Aufnahme von Niederschlagsmengen
 - Mehrfachnutzung von Flächen
 - Lenkung des Wasser
 - Objektschutz
 - Leitbild eines Wassersensiblen Dorfes
- **Anpassung an die thermische Belastung**
 - Begrünung des Innenbereichs von Kommunen
 - Schaffung von Freiflächen und Freiräumen
- **Klimaanpassung in der Landwirtschaft**
- **Anpassung des Entwässerungssystems**
- **Anpassung in den Forst- und Waldgebieten**
- **Anpassung im Hafen**
- **Anpassung in Unternehmen**
- **Sensibilisierung und Schulung der Bevölkerung**
- ...



Klimaanpassung in der Region

- Klimaanpassung in der Regel integraler Bestandteil von anderen Fachplanungen
- Hochwasser- und Küstenschutz: Investitionen und Hochwasserrisiko-managementpläne
- „Masterplan Ems“ mit Schwerpunkt im Bereich der Gewässerqualität, aber gleichzeitig mit Maßnahmen, die die Anpassungskapazität der Region erhöhen!
- Klimaanpassung als Bestandteil des Tagesgeschäftes der Sielachten und der Entwässerungsverbände!
- Interreg IVa Projekt „CALL- ISS“ mit deutschen und niederländischen Gemeinden; ein Interreg V a Projektantrag in Vorbereitung

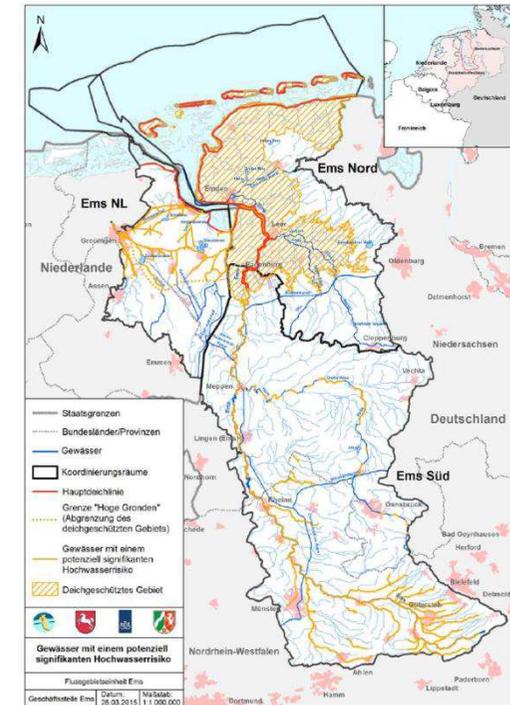


Abb. 4.1: Gewässer mit einem potenziell signifikanten Hochwasserrisiko

Vielen Dank! Fragen?

Kontakt



Arbeitsgruppe für regionale Struktur- und Umweltforschung GmbH (ARSU)

Escherweg 1
D-26121 Oldenburg

t: +49 (0)441 97174 - 97

f: +49 (0)441 97174 - 73

m: info@arsu.de

w: arsu.de

Vorgetragen von:

Dipl. Ing. , M.A. Ernst Schäfer
schaefer@arsu.de

Gruppenfoto und anschließend Mittagsimbiss

Erarbeitung der Stärken und Schwächen

an vier Thementischen

Tee-/Kaffeepause

→ Präsentation der Ergebnisse bei Tee/Kaffee
und Kuchen

Erste Erarbeitung eines Leitbildes und Leitzielen

an vier Thementischen

Organisatorisches und Abschluss

Koordinierungsgruppe
 Bürgermeister, ArL, Planer,
 ggf. Berichterstatter AK

1. Bürgerinformationsveranstaltung als Auftaktveranstaltung

(Intensive Bürgerbeteiligung u. Arbeitskreisbildung)

Vorbereitungs- und Informationsveranstaltung

am Samstag den 9.1.2016 in Bunde
 für die Mitglieder des Arbeitskreises

Parallel tagende Arbeitskreise

(Klimaschutz, Innenentwicklung, Demografie)

- | | |
|------------------------|--|
| 1. Leitbild | 4. Maßnahmen |
| 2. Ziele und Strategie | 5. Arbeitskreisübergreifende Fragestellung |
| 3. Handlungsfelder | |

ggf. Workshops / thematische Vertiefung / ausgewählte Themen

- Landwirtschaft
- Zusammenarbeit der Kommunen im Rheiderland und/oder
- Entwicklungsperspektiven für wesentliche Struktureinrichtungen

Bericht in der gemeinsamen Sitzung der Verwaltungsausschüsse u. der Räte

Beteiligung der Träger öffentlicher Belange u. Einarbeitung Stellungnahmen

2. Bürgerinformationsveranstaltung (ggf. gemeinsam)

Abschließende
 Arbeitskreissitzungen

Abschließende Sitzung der
 Koordinierungsgruppe

Ausgabe des Endberichtes an die Gemeinden und an das ArL Aurich

| = Schulferien in Nds.

**Beginn der AK-Sitzungen
jeweils um 18.30 Uhr**

Kalender 2016

JANUAR 2016	FEBRUAR 2016	MÄRZ 2016	APRIL 2016	MAI 2016	JUNI 2016	JULI 2016	AUGUST 2016
Fr 1 Neujahr	Mo 1 5	Di 1	Fr 1	So 1 Mahneritag	Mi 1	Fr 1	Mo 1 31
Sa 2	Di 2	Mi 2	Sa 2	Mo 2 18	Do 2	Sa 2	Di 2
So 3	Mi 3	Do 3	So 3	Di 3	Fr 3	So 3	Mi 3
Mo 4 1	Do 4	Fr 4	Mo 4 14	Mi 4	Sa 4	Mo 4 27	Do 4
Di 5	Fr 5	Sa 5	Di 5	Do 5 Christi Himmelfahrt	So 5	Di 5	Fr 5
Mi 6	Sa 6	So 6	Mi 6	Fr 6	Mo 6 23	Mi 6	Sa 6
Do 7	So 7	Mo 7 10	Do 7	Sa 7	Di 7	Do 7	So 7
Fr 8	Mo 8 Rosenmontag 6	Di 8	Fr 8	So 8 Muttertag	Mi 8	Fr 8	Mo 8 32
Sa 9 VIP	Di 9 Fastlingsdienstag	Mi 9	Sa 9	Mo 9 19	Do 9	Sa 9	Di 9
So 10	Mi 10 Aschermittwoch	Do 10	So 10	Di 10	Fr 10	So 10	Mi 10
Mo 11 2	Do 11	Fr 11	Mo 11 15	Mi 11	Sa 11	Mo 11 28	Do 11
Di 12	Fr 12	Sa 12	Di 12	Do 12	So 12	Di 12	Fr 12
Mi 13	Sa 13	So 13	Mi 13	Fr 13	Mo 13 24	Mi 13	Sa 13
Do 14	So 14 Valentinstag	Mo 14 11	Do 14	Sa 14	Di 14	Do 14	So 14
Fr 15	Mo 15 7	Di 15	Fr 15	So 15 Pfingstsonntag	Mi 15 5.AK in Weener	Fr 15	Mo 15 33
Sa 16	Di 16	Mi 16	Sa 16	Mo 16 Pfingstmontag 20	Do 16	Sa 16	Di 16
So 17	Do 18	Fr 18	So 17	Di 17	Fr 17	So 17	Mi 17
Mo 18 3	Fr 19	Sa 19	Mo 18 16	Mi 18	Sa 18	Mo 18 29	Do 18
Di 19	Sa 20	So 20	Di 19	Do 19	So 19	Di 19	Fr 19
Mi 20	So 21	Mo 21 12	Mi 20	Fr 20	Mo 20 25	Mi 20	Sa 20
Do 21	Mo 22 8	Di 22	Do 21 3.AK in Bunde	Sa 21	Di 21	Do 21	So 21
Fr 22	Di 23	Mi 23	Fr 22	So 22	Mi 22	Fr 22	Mo 22 34
Sa 23	Mi 24	Do 24	Sa 23	Mo 23 21	Do 23	Sa 23	Di 23
So 24	Do 25	Fr 25 Erntedankfest	So 24	Mi 25	Fr 24	So 24	Mi 24
Mo 25 4	Fr 26	Sa 26	Mo 25 17	Do 26	Sa 25	Mo 25 30	Do 25
Di 26	Sa 27	So 27 Matthäusmontag	Di 26	Fr 27	So 26	Di 26	Fr 26
Mi 27	So 28	Mo 28 Matthäusmontag 13	Mi 27	Sa 28	Mo 27 26	Do 28	Sa 27
Do 28	Mo 29 9	Di 29	Do 28	So 29	Di 28	Fr 29	So 28
Fr 29		Mi 30	Fr 29	Mo 30 22	Mi 29	Sa 30	Mo 29 35
Sa 30		Do 31	Sa 30	Di 31	Do 30	So 31	Di 30
So 31							Mi 31

1.AK in Weener

2.AK in Jemgum

3.AK in Bunde

4.AK in Jemgum

5.AK in Weener

| = Ferien in Nds.

JULI 2016	AUGUST 2016	SEPTEMBER 2016	OKTOBER 2016	NOVEMBER 2016	DEZEMBER 2016
Fr 1	Mo 1 31	Do 1	Sa 1	Di 1	Do 1
Sa 2	Di 2	Fr 2	So 2	Mi 2	Fr 2
So 3	Mi 3	Sa 3	Mo 3 Tag der Einheit 40	Do 3	Sa 3
Mo 4 27	Do 4	So 4	Di 4	Fr 4	So 4 2. Advent
Di 5	Fr 5	Mo 5 36	Mi 5	Sa 5	Mo 5 49
Mi 6	Sa 6	Di 6	Do 6	So 6	Di 6
Do 7	So 7	Mi 7	Fr 7	Mo 7 45	Mi 7
Fr 8	Mo 8 32	Do 8	Sa 8	Di 8	Do 8
Sa 9	Di 9	Fr 9	So 9	Mi 9	Fr 9
So 10	Mi 10	Sa 10	Mo 10 41	Do 10	Sa 10
Mo 11 28	Do 11	So 11	Di 11	Fr 11	So 11 3. Advent
Di 12	Fr 12	Mo 12 37	Mi 12	Sa 12	Mo 12 50
Mi 13	Sa 13	Di 13	Do 13	So 13	Di 13
Do 14	So 14	Mi 14	Fr 14	Mo 14 46	Mi 14
Fr 15	Mo 15 33	Do 15	Sa 15	Di 15	Do 15
Sa 16	Di 16	Fr 16	So 16	Mi 16 Buß- und Bettag	Fr 16
So 17	Mi 17	Sa 17	Mo 17 42	Do 17	Sa 17
Mo 18 29	Do 18	So 18	Di 18	Fr 18	So 18 4. Advent
Di 19	Fr 19	Mo 19 38	Mi 19	Sa 19	Mo 19 51
Mi 20	Sa 20	Di 20	Do 20	So 20	Di 20
Do 21	So 21	Mi 21	Fr 21	Mo 21 47	Mi 21
Fr 22	Mo 22 34	Do 22	Sa 22	Di 22	Do 22
Sa 23	Di 23	Fr 23	So 23	Mi 23	Fr 23
So 24	Mi 24	Sa 24	Mo 24 43	Do 24	Sa 24 Heiligabend
Mo 25 30	Do 25	So 25	Di 25	Fr 25	So 25 1. Weihnachtstag
Di 26	Fr 26	Mo 26 39	Mi 26	Sa 26	Mo 26 2. Weihnachtstag 52
Mi 27	Sa 27	Di 27	Do 27	So 27 1. Advent	Di 27
Do 28	So 28	Mi 28	Fr 28	Mo 28 48	Mi 28
Fr 29	Mo 29 35	Do 29	Sa 29	Di 29	Do 29
Sa 30	Di 30	Fr 30	So 30	Mi 30	Fr 30
So 31	Mi 31		Mo 31 Reformiertag 44		Sa 31 Silvester

Ablauf der Arbeitskreissitzungen mit parallel tagenden Arbeitskreisen (A-C)

Vorbereitungs- und Informationsveranstaltung
für Mitglieder des Arbeitskreises, am 9.1.2016 in Bunde

Thematische Arbeitskreissitzungen
(Demografie, Innenentwicklung, Klima & Umwelt)

Drei parallel tagende Arbeitskreise
mit jeweils ca. 20 Personen

	Arbeitskreis A Demografie & Gemeinwesen	Arbeitskreis B Innenentwicklung & Flächensparen	Arbeitskreis C Klima & Umwelt
1. Treffen der AK 17. Feb. 2016 in Weener	Leitbild		
2. Treffen der AK 17. März 2016 in Jemgum	Ziele und Strategie		
3. Treffen der AK 21. April 2016 In Bunde	Handlungsfelder		
4. Treffen der AK 24. Mai 2016 in Jemgum	Maßnahmenbereiche		
5. Treffen der AK 15. Juni 2016 In Weener	Maßnahmenbereiche und arbeitskreisübergreifende Fragestellungen		

Kontinuierliches Treffen der Arbeitskreise ca. alle vier Wochen

Ergebnisse/Dokumentationen der Arbeitskreissitzungen werden an die Koordinierungsgruppe weitergeleitet und dort erneut diskutiert und koordiniert.



- **Gegenseitiges Kennenlernen**



- **Referate zu den Schwerpunktthemen im Plenum**
 - Demografischer Wandel
 - Innenentwicklung/ Flächensparen
 - Input Thema Klima und Umwelt



- **Gruppenfoto**



- **Erarbeitung von Stärken und Schwächen für das Rheiderland an Thementischen**



- **Erste Entwicklung von einem Leitbild und –zielen an Thementischen**



- **Zuordnung der Teilnehmer/innen einem Arbeitskreis mit Themenschwerpunkt und Überprüfen der Kontaktdaten**



- **Informationsaustausch über das weitere Vorgehen , z.B. Protokolle, Termine Arbeitskreise usw.**

Treffen Sie sich jetzt mit uns an den Stellwänden...



...Bevor Sie gehen, wählen Sie bitte ihren bevorzugten Themenschwerpunkt und tragen diesen auf der Anwesenheitsliste ein:

Demografie und Gemeinwesen

Innenentwicklung und Flächensparen

Klima und Umwelt

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!